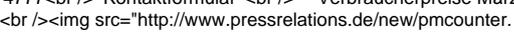




Verbraucherpreise März 2015: + 0,3 % gegenüber März 2014

Verbraucherpreise März 2015: + 0,3 % gegenüber März 2014
Die Verbraucherpreise in Deutschland lagen im März 2015 um 0,3 % höher als im März 2014. Die Inflationsrate - gemessen am Verbraucherpreisindex - hat sich damit gegenüber den Vormonaten leicht erhöht. Im Vergleich zum Februar 2015 erhöhte sich der Verbraucherpreisindex im März um 0,5 %. Das Statistische Bundesamt (Destatis) bestätigte somit seine vorläufigen Gesamtergebnisse vom 30. März 2015.
Die niedrige Inflationsrate im März 2015 war wie bereits in den Vormonaten vor allem auf Preisrückgänge bei Mineralölprodukten gegenüber dem Vorjahresmonat zurückzuführen (- 11,3 %, davon leichtes Heizöl: - 19,1%; Kraftstoffe: - 8,8 %). Auch bei den anderen Energieprodukten wurden Preisrückgänge ermittelt (zum Beispiel Gas: - 1,2 %; Strom: - 0,2%). Lediglich für feste Brennstoffe (+ 1,5 %) mussten die Verbraucher mehr als vor einem Jahr bezahlen. Energie insgesamt verbilligte sich binnen Jahresfrist um 5,7 %. Ohne Berücksichtigung der Energie hätte die Inflationsrate im März 2015 bei + 1,0 % gelegen.
Die Preise für Nahrungsmittel insgesamt waren im März 2015 gegenüber dem Vorjahresmonat nur leicht rückläufig (- 0,1 %). Billiger waren vor allem Speisefette und Speiseöle (- 4,6 %, darunter Butter: - 7,6 %) sowie Molkereiprodukte und Eier (- 2,4 %, darunter H-Milch: - 9,4 %). Auch für Obst (- 1,3 %) sowie für Fleisch und Fleischwaren (- 0,8 %) mussten die Verbraucher weniger bezahlen. Deutlich teurer wurden hingegen Süßwaren (+ 3,9 %, darunter Schokoladentafeln: + 16,1 %). Auch für Brot und Getreideerzeugnisse (+ 1,6 %), Fisch und Fischwaren (+ 1,1 %) sowie Gemüse (+ 0,4 %) zogen die Preise gegenüber März 2014 leicht an.
Die Preise für Waren insgesamt sanken im März 2015 im Vergleich zum März 2014 um 0,8 %. Deutlich billiger wurden neben Energie und einigen Nahrungsmitteln unter anderem Telefone (- 8,1 %) sowie Geräte der Unterhaltungselektronik (- 6,2 %). Einige Waren hingegen wurden auch teurer, zum Beispiel Kaffee, Tee, Kakao (+ 10,8 %, darunter Kaffee: + 17,5 %), Zeitungen und Zeitschriften (+ 5,9 %) sowie Tabakwaren (+ 2,9 %).
Die Preise für Dienstleistungen insgesamt erhöhten sich im März 2015 im Vergleich zum Vorjahresmonat um 1,2 %. Diese Entwicklung wurde weiterhin maßgeblich durch die Erhöhung der Nettokaltmieten bestimmt (+ 1,3 %), für die private Haushalte etwa ein Fünftel ihrer Konsumausgaben aufwenden. Weitere Preisanstiege gab es zum Beispiel bei der Personenbeförderung im Straßenverkehr (davon Taxifahrt: + 11,4 %), Friseurleistungen und anderen Dienstleistungen für Körperpflege (+ 3,3 %) sowie Verpflegungsdienstleistungen in Restaurants, Cafés und Straßenverkauf (+ 2,7 %). Verbraucherfreundlich war die Preisentwicklung unter anderem bei Pauschalreisen (- 2,3 %) und Telekommunikationsdienstleistungen (- 1,1 %).
Veränderung im März 2015 gegenüber dem Vormonat Februar 2015
Im Vergleich zum Vormonat Februar 2015 erhöhten sich die Verbraucherpreise im März 2015 um 0,5 %. Insbesondere saisonbedingt mussten die Verbraucher gegenüber den Vormonaten mehr für Bekleidungsartikel (+ 6,1 %) sowie für Schuhe und Schuhzubehör (+ 8,3 %) bezahlen. Hier machte sich der Übergang von der Winter- auf die Frühjahrskollektion und das Ende der Saisonschlussverkäufe bemerkbar.
Im Monatsvergleich zogen zudem erneut die Preise für leichtes Heizöl (+ 1,9 %) und für Kraftstoffe (+ 4,2 %, darunter Superbenzin: + 4,8 %; Dieseldieselfkraftstoffe: + 3,4 %) an. Insgesamt verteuerte sich Energie im März 2015 gegenüber dem Vormonat um 1,4 %. Preisrückgänge gab es unter anderem bei Pauschalreisen (- 3,0 %, davon im Inland: - 7,4 %; im Ausland: - 2,7 %). Die Preise für Nahrungsmittel gingen im März 2015 gegenüber dem Vormonat nur leicht zurück (- 0,1 %, darunter Gemüse: - 1,8 %).
Harmonisierter Verbraucherpreisindex
Der für europäische Zwecke berechnete Harmonisierte Verbraucherpreisindex (HVPI) für Deutschland lag im März 2015 um 0,1 % über dem Stand von März 2014. Damit wurde erstmals in diesem Jahr eine positive Teuerungsrate für den HVPI ermittelt (Februar 2015: - 0,1 %; Januar 2015: - 0,5 %). Im Vergleich zum Vormonat Februar 2015 stieg der Index im März 2015 um 0,5 %. Die vorläufigen Ergebnisse für den HVPI vom 30. März 2015 wurden damit bestätigt.
Weitere Auskünfte: Telefon: +49 611 75 4777 Kontaktformular Verbraucherpreise März 2015: + 0,3 % gegenüber März 2014 (PDF, 115 kB, Datei ist nicht barrierefrei) 

Pressekontakt

Statistisches Bundesamt

65189 Wiesbaden

destatis.de/
poststelle@destatis.de

Firmenkontakt

Statistisches Bundesamt

65189 Wiesbaden

destatis.de/
poststelle@destatis.de

Das Statistische Bundesamt ist der führende Anbieter amtlicher statistischer Informationen in Deutschland. Wir sind rund 2 400 Beschäftigte, die in Wiesbaden, Bonn und Berlin statistische Informationen erheben, sammeln, aufbereiten, darstellen und analysieren. Wir liefern die statistischen Informationen, die notwendig sind für die Willensbildung in einer demokratischen Gesellschaft und die Entscheidungsprozesse in der Marktwirtschaft. Wir garantieren, dass unsere Einzeldaten neutral, objektiv sowie wissenschaftlich unabhängig sind und vertraulich behandelt werden. Unsere Leistungsfähigkeit beruht auf der Kompetenz und Kundenorientierung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. In Wiesbaden betreiben wir die größte Spezialbibliothek für Statistik in Deutschland. Das Statistische Bundesamt ist eine selbstständige Bundesoberbehörde. Es gehört zum Geschäftsbereich des Bundesministeriums des Innern, das die Dienstaufsicht ausübt. Wichtige organisatorische, personelle und finanzielle Fragen kann das Statistische Bundesamt nur mit Zustimmung des Bundesministeriums des Innern entscheiden. Die Fachaufsicht führen die Bundesministerien, die für die jeweiligen Statistiken zuständig sind. Sie müssen sicherstellen, dass die Statistiken so durchgeführt werden, wie es der entsprechende Rechtsakt anordnet. Bei der eigentlichen fachstatistischen Arbeit, nämlich der methodischen und technischen Vorbereitung und Durchführung von Statistiken, sind wir unabhängig und nicht weisungsgebunden.